FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Thanjavur, 07.04.1766-02.05.1766

7. April 1766

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188142

Visual Library

1M2E43

Praes. über Engelland 19. Aug. 1764

Der Seligen Herrn Damens Reiße = Diarium nach Tanschaur

Vom 4ten Apr. bis 2. Mai 1766.

Da der Herr Capitain Johan Wilhelm Berg aus Tanschaur bereits im Anfange des Jahres bey uns angefragt: Ob nicht Herr Dame zur Oster Feyer nach Tanschaur kommen konnte; so wolte er dazu Erlaubnis bey den Könige auswircken; so hatten wir ihm dahmahls darauf geantwortet, daß wir vor jetzo keine Hindernis dazu sehen, folglich die Reise wohl geschehen konnte, gegen das Oster Fest aber reisete der König selbst nach Süden hin, und der Capitain mußte mit seinen Unterhabenden Leuten, ihn, wie gewöhnlich begleiten wannenhero die Reise

noch ausgesetzt werden müßte; so bald nun der König wieder gekommen, hat der Capitain um Erlaubniß gebethen, und auch dieselbe erhalten; weswegen Er so gleich in einem Briefe uns solches berichtete, und zwo von seinen Soldaten mitschickte, die unsern werthen Bruder abholen und begleiten solten. Nun war eben den 4ten in unserer Conferentz des Vormittages, die Reise zweener aus uns, nach vorher gegangener Anfrage aus Nagapadtnam zu unsern Glaubens Genossen daselbst ausgemacht, als an eben diesen Nachmittag der Brief aus Tanschaur einlieff. Es wolte dieses Anfänglich eine Hindernis verursachen, und der Aufschub dieser Reise bis zum Pfingst-Fest von mehrern Nutzen zu seyn erachtet; allein die Gründe welche die Reise nach Tanschaur riethen, hatten endlich das Übergewicht, und unser theurer Bruder schrieb selbst die Reise nach Nagapadtnam für dieses mal ab; und trat die Reise nach Tanschaur den 7ten April des Nachmittags an. Von dieser hat er in seiner Schreibe-Taffel folgendes aufgezeichnet.

Gegen 4 Uhr ging ich mit 2. Brüdern aus. In Tiruckadeiur redete vor dem Hause des Subeiatars mit einen Hauffen Leuten von wahren und falschen Gottes Dienst, Sie sagten es ist ein Gott aber verschiedene Anbetung, so wie ihr in Nagapadtnam und in Tranquebar verschiedene Kirchen habt. ich antwortete: wir haben Einen Gott ihr aber habt viel Götter! Einer sagte: wer trieb die Franzosen von Tanschaur? Ein anderer aber sagte zu diesen schweig davon stille. Ich redete mit ihnen von Jesu, Einer frug, wo ist er jetzt? Antwort: im Himmel. Er: kan man ihm sehen? Antwort: Nein, mit leiblichen Augen kan man ihm, nicht sehen, aber am letzten Gerichts Tage wird man ihm damit sehen können, Sie waren hierüber vergnügt baten um ein Büchlein, und bekamen es auch. Hinter Tiruckadeiur blieben wir in einen Ruhe-Hause, ich sunge ein Lied, darüber wurden die andern stille. Ich frug darauf, woher kommt ihr? Sie: Von Puduturei, wir waren zur Perlen Fischerey gegangen, haben aber nichts bekommen, Mit diesen redete von Gott, von Christo, und von der Köstlichen Perle die

die man suchen solte; sie frugen: was ist die köstliche Perle? Ich antwortete. Jesu Gnade, Verdienst &c.
Den 8ten April. gingen wir um 6. Uhr frühe aus, unterweges redete auf einer Dresch Tenne mit zwo Brahmanern, vom Wege zum Leben; Einer sagte: wir sind Brahmaner; Ich frug: sollen die Bramaner nicht auch selig werden; er Erwiederte: wir wissen schon den rechten Weg. Ich antwortete: Ihr betet ja viele Götzen an, Er fing gleich von andern Dingen an zu reden, und frug: wie viel Sold habet ihr? wie seyd ihr in dis Land gekommen &c. Das Gemüth wurde gantz distrahirt. In Madtur redete mit verschiedenen Heiden, bey einem Stein Götzen und ermahnete Sie, daß sie nicht dergleichen, sondern den wahren Gott anbeten sollten. Einer frug: warum betet man denn die Bramaner an? und da er dieses sagte, machte er eben eine Verehrung gegen einen Bramanen, ich erwiederte daß ist nicht recht: Gott allein muß angebetet werden der Bramaner rief: Es ist alles wahr was er sagt: hört ihm, und ging so davon. Fernerhin redete mit Bramanern, die leichtsinnig waren. In Melakattalei hatte eine Unterredung von Jesu &c. etwa um halb 10 Uhr kamen wir in Woclanagari